BRINX / KÖMMERLING

SO ODER SO

GULLIVER

krass, und dieser Rucksack, da bricht einem ja der Rücken durch!« Bella umarmte Jella und drückte ihr die weichen Lippen auf die Wange. »Also, ich bin jetzt schon platt!« Sie ließ ihren Rucksack fallen und setzte sich darauf, fuhr sich durch die schwarzen Haare und suchte in der Lederjacke nach Sportsfreund. »Tick, tick, tick, wo bist du?«

Jella pflanzte sich neben Bella. »Du nimmst ihn mit? Ist das nicht zu laut für eine Ratte?«

Bella fand Sportsfreund in ihrem Beutel und verpasste ihm eine Portion Zärtlichkeit. »Geht nicht anders. Der Süße hier ohne meine Aufsicht, da wird die Gelegenheit sofort genutzt, ihn verschwinden

zu lassen, und ich krieg dann zu hören, wie schlimm, wie schlimm, Sportsfreund ist abgehauen. Nix da! Lasse und ich passen schon auf ihn auf!«

»Lasse und du?«

Bella grinste. »Er hat einen guten Draht zu Sportsfreund. Matze war da ja eine Katastrophe.« Sie seufzte theatralisch. »Hat der doch echt gesagt, der darf nicht mit ins Bett. Ich meine, das geht doch nicht, Jella, oder, da muss man sich dann entscheiden.«

Jella fing an, sich Bella und Matze im Bett vorzustellen. Und Sportsfreund. Sie hatte mangels Erfahrung keine Meinung dazu, ob Ratten dabei sein durften oder nicht.

»Lasse hat da kein Problem, wett’ ich, der ist mit Sportsfreund so!« Bella kreuzte die Finger und hatte somit ihren Plan für die nächsten vier Tage verkündet. Lasse war dran.

»Wo bleiben die Jungs eigentlich?«

Jellas Handy klingelte in der Hosentasche. »Scheißegal, Mann, was du tust, du musst’s nur tun und dann – tutut-tunlichst nichts anderes, du tust, was du tust … scheißegal, Mann, was du …!« Eine der vielen Jellalieblingszeilen, die *PerLe* geschrieben hatte.

Schon wieder Stine.

»Hallo?«

»Jella, du musst nach Hause …!«

»Was?«

Die Ansagerin warnte davor, das Gepäck unbeaufsichtigt stehen zu lassen.

»Paula hat die Masern!«, schrie Stine gegen den Lärm an. »Ich kann Violetta da jetzt nicht hinschicken und ich hab sonst niemanden für sie, bitte, komm nach Hause.«

Plötzlich pochte das Blut spürbar durch Jellas Adern, sammelte sich wie immer, wenn sie sich aufregte, in ihren Nasennebenhöhlen, um diesen Druck zu erzeugen. Das konnte doch wohl nicht Stines Ernst sein!

Bella stieß sie in die Seite. »Was ist?« Jella hatte die Nase hochgekraust, wegen der Nebenhöhlen, und die BFF wusste,

das konnte nichts Gutes bedeuten.

Jella schob ihren Hut nach hinten, stand auf, lief hin und her. So war es immer. Seit Stine sich von Michael, Violettas Vater, getrennt hatte. Jella musste aushelfen, Jella musste Verantwortung übernehmen, Jella musste herhalten.

Als Stine schwanger wurde, war Jella fünfeinhalb gewesen. Sie waren zu Michael ins Spießerhäuschen gezogen und Stine hatte das genau drei Jahre durchgehalten. Sie war keine Frau für feste Regeln und unumstößliche Regelmäßigkeiten. Hausschuhe. Putzutensilien ordentlich an einer Schiene im Haushaltskeller. Abendessen um